

ÖPUL 2000 - Maßnahme 2.31 Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz in Kärnten

E. ROSCHER

Abstract

In the project to the preventing water protection in Kaernten at present 141 enterprises participate. The high expenditure of recordings arranges many enterprises, in the measure not to participate (participant ratio 20 %). The goal 100 per cent participation could not thus be achieved. If one regards the average values of the nitrate values in the individual project areas, then no falling trend in the project areas can be observed since 2000. In the Krappfeld the local shallow Aquifer exhibits a clearly rising trend of the nitrate values in the period 2001-2003. Thus so far no positive effects of the regional project are recognizable on the groundwater in Kaernten.

Zusammenfassung

Am Projekt zum vorbeugenden Gewässerschutz in Kärnten nehmen derzeit 141 Betriebe teil. Der hohe Aufwand an Aufzeichnungen veranlasst viele Betriebe, nicht an der Maßnahme teilzunehmen (Teilnehmerquote 20 %). Das Ziel einer 100 prozentigen Teilnahme konnte somit nicht erreicht werden. Betrachtet man die Mittelwerte der Nitratwerte in den einzelnen Projektgebieten, so kann seit 2000 kein fallender Trend in den Projektgebieten beobachtet werden. Im Krappfeld weist der lokale seichte Aquifer einen deutlich steigenden Trend der Nitratwerte im Zeitraum 2001- 2003 auf. Somit sind in Kärnten bisher keine positiven Auswirkungen des Regionalprojektes auf das Grundwasser erkennbar.

Das Regionalprojekt Grundwasserschutz in Kärnten wird in den politischen. Bezirken St. Veit an der Glan, Klagenfurt Land und Völkermarkt angeboten. Die Einteilung der Projektgebiete erfolgte durch das Amt der Kärntner Landesregierung (Abt. 18 und 15). Einbezogen wurden hierbei "Wasserschongebiete", die im weitesten Sinn als gefährdet er-

scheinen. Folgende Projektgebiete wurden ausgewiesen:

- Krappfeld
- Unteres Gurktal
- Glantal
- Altes Gurktal
- Zollfeld.

Vorprojekt

Dem ÖPUL 2000 Projekt ging das Agrarökologische Projekt Krappfeld (1993 bis 1998) voraus, wobei hier Maßnahmen wie Untersaaten bei Mais und Düngung nach N- min im Vordergrund standen. 15 Landwirte beteiligten sich mit ca. 150 ha Maisflächen. Initiatoren dieses Projektes war das BMLFuW und das Amt der Kärntner Landesregierung (Finanzierung), sowie das Umweltbüro Bogner & Golob aus Klagenfurt.

ÖPUL 2000 Projekt

Die Landwirtschaftskammer Kärnten hat in Zusammenarbeit mit dem Amt der Kärntner Landesregierung, im Jahr 2000 zahlreiche Workshops im Krappfeld angeboten, um Vorinformationen zum ÖPUL 2000 Projekt an die Landwirte zu bringen. 19 Landwirte nahmen bereits

mit Herbstantrag 2000 teil. Die Informationsveranstaltungen und Zertifizierungslehrgänge wurden nach Artikel 9 Beratung gefördert. Die Projektverantwortung lag beim LFI Kärnten bzw. bei der LK - Kärnten.

Veranstaltungsübersicht:

Infoveranstaltungen für Landwirte

(LK zusammen mit Abt 15,18 LR, Büro Bogner & Golob nur erstes Jahr, danach nur LK)

Von 2000 bis 2005 wurden 12 Informationsveranstaltungen in den Projektgebieten angeboten, die auch von rund 400 Teilnehmern besucht wurden. Es wurden im Vorfeld 1135 Einladungen Jahr für Jahr ausgesandt, gleichzeitig wurden die Veranstaltungen über das Medium "Kärntner Bauer" angekündigt. In den ersten drei Jahren kamen rund 20 bis 30 Landwirte pro Infoveranstaltung.

157 Landwirte wurden in 13 sogen. 8 - Stunden Kursen in gewässerschonender Bewirtschaftung ausgebildet. Derzeit nehmen 141 Betriebe am Projekt teil.

Weitere Veranstaltungen:

Weiterbildungsveranstaltungen 7 x 4 Stunden

Exkursion 1 nach OÖ 15 TN

Übersicht der teilnehmenden landw. Betriebe Kärnten

	Gesamtteilnehmer	Völkermarkt	Klagenfurt	St. Veit/Glan
2001	19	0	1	19
2002	56	9	5	42
2003	102	18	17	67
2004	126	29	24	73
2005	141	31	31	79

Übersicht der beantragten Ackerflächen in den Projektgebieten (Ausgang MFA 2000)

Flächenübersicht	Fläche in Hektar
2000MFA- Ackerfläche Gesamt in den Projektgebieten	12471,7
2005 im GW beantragte Fläche	4826,6
2005 im GW beantragte BIOFläche	2239,75
2005 Bodennahe ausgebrachte Gülle in m ³	14818,52 m ³
Erweiterung der Begrünung	127 TN

Autor: Dipl.-Ing. Erich ROSCHER, LK-Kärnten, Museumgasse 5, A-9020 KLAGENFURT

Besonderheiten des Regionalprojektes in Kärnten

Neben den bundesweit verpflichtenden Einstiegsriterien, müssen die Betriebe in Kärnten mindestens an Reduktion Acker oder Verzicht Acker oder Biologischer Wirtschaftsweise teilnehmen

Verpflichtend vorgeschrieben ist die betriebliche Nährstoffbilanzierung (N-P-K-Bilanzierung), die schlagbezogene Stickstoffaufzeichnung und die schlagbezogene Stickstoffbilanzierung.

Auswirkungen des Projektes auf die Qualität des Grundwassers in den betroffenen Gebieten

Von Dr. Jochen Schlamberger, Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 15

In den Projektgebieten Krappfeld, Unteres Gurktal, Altes Gurktal, Glantal und Zollfeld werden auf Basis der Wassergütererhebungsverordnung die Grundwasserkörper hydrochemisch seit 1992 beobachtet. Um eventuelle Auswirkungen einer Änderung in der landwirtschaftlichen Praxis durch das Regionalprojekt Kärnten auf das Grundwasser zu erfassen, werden die Nitratwerte der einzelnen Projektgebiete gegenübergestellt.

Entscheidend für die Interpretation der Nitratwerte sind die hydrogeologischen Verhältnisse der einzelnen Grundwasserkörper. Insbesondere die Mächtigkeit der ungesättigten Zone ist zu beachten. In jenen Gebieten in denen die ungesättigte Zone gering mächtig ist, können Auswirkungen einer Bewirtschaftungsände-

rung innerhalb relativ kurzer Zeit beobachtbar sein (Glantal, Zollfeld, Unteres Gurktal, Krappfeld- lokaler seichter Aquifer). Bei Vorliegen einer mächtigen ungesättigten Zone von über 20m sind Auswirkungen auf das Grundwasser erst nach mehreren Jahren möglich (Altes Gurktal und Krappfeld- Hauptaquifer).

Betrachtet man die Mittelwerte der Nitratwerte in den einzelnen Projektgebieten, so kann seit 2000 kein fallender Trend in den Projektgebieten beobachtet werden. Im Krappfeld weist der lokale seichte Aquifer einen deutlich steigenden Trend der Nitratwerte im Zeitraum 2001-2003 auf. Somit sind in Kärnten bisher keine positiven Auswirkungen des Regionalprojektes auf das Grundwasser erkennbar.

